

Hinsehen, Zuhören, Handeln bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung! – Grundlagen zur Prävention und Intervention bei sexuellem Missbrauch

in Präsenz oder online, 7 Std. (inkl. Pausen)

Inhalte der Fortbildung:

Input zur Präventionsarbeit

- Bausteine Prävention sexueller Missbrauch
- Partizipation und Selbstbestimmung
- sexuelle Bildung
- Präventionsmaterialien

Sexueller Missbrauch als Teilbereich von Kindeswohlgefährdung

- Grundlagen sexueller Missbrauch
- Täter*innen-Strategien
- Risiko- und Schutzfaktoren

Intervention bei sexuellem Missbrauch

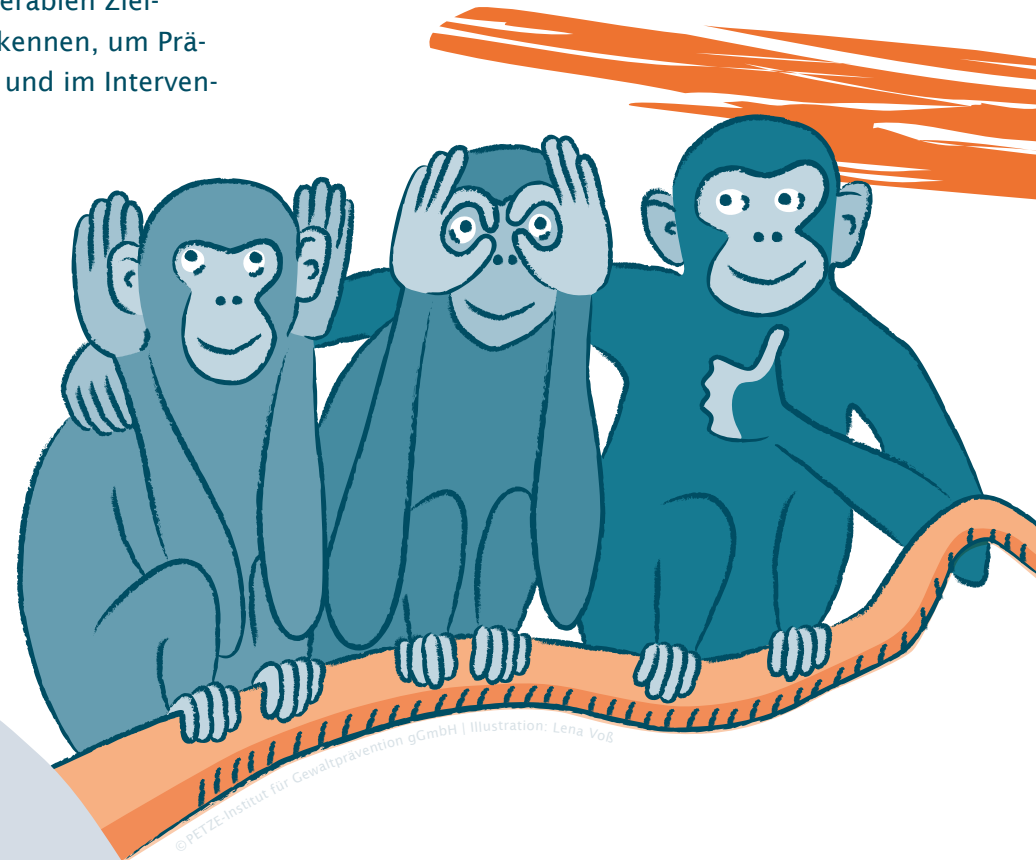
- Anzeichen und Hinweise wahrnehmen
- Tipps für Gesprächsführung bei Kinder mit sprachlichen/ emotionalen Herausforderungen

Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen haben ein deutlich erhöhtes Risiko, sexuellen Missbrauch zu erleiden. Dies liegt an den vielfältigen Risikofaktoren, die häufig noch durch institutionelle Strukturen verstärkt werden.

Viele Kinder und Jugendliche haben Angst sich anzuvertrauen, da sie oft auf die Hilfe anderer angewiesen sind und deshalb abhängig von deren Wohlwollen. Täter*innen nutzen das auf eine besonders perfide Art aus und können Ihre Taten durch strategisches Vorgehen immer noch zahlreich gut verschleiern. Hinzu kommt, dass viele Fachkräfte bei dieser vulnerablen Zielgruppe kaum Handwerkszeug kennen, um Präventionsangebote umzusetzen und im Interventionsfall zu schützen.

Zu lange wurden diese Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen vergessen, aber mit Blick in die Zukunft können wir es besser machen.

Wir wollen Sie in dieser Fortbildung bestärken, Ihnen Methoden, Materialien und Strategien an die Hand geben, um Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung zu bestärken und Ihre Institution zu einem Schutzort zu machen.



Du hast keine Schuld – Methoden zur Gesprächsführung mit von sexuellem Missbrauch betroffenen Kindern (bis 14 Jahre)*

in Präsenz, 7 Std. (inkl. Pausen)

Inhalte der Fortbildung

Grundlagen Schuld und Scham

— Scham- und Schuld erleben

Rolle und Haltung

- Was ist meine Rolle als Fachkraft?
- Was ist eine präventive professionelle Haltung?

Wirkungsvolle Gesprächsführung

- Wie kommuniziere ich, wenn ein Kind sich anvertraut?
- Wie kann ich Kinder ansprechen, wenn ich einen Verdacht auf sexualisierte Gewalt habe?
- Was kann ich mir Gutes tun, wenn ich mit dem Thema zu tun habe?

* Für diese Fortbildung ist **Grundlagenwissen** zu sexualisierter Gewalt notwendig, vor allem zu Täter*innen-Strategien und Risikofaktoren.

Sexueller Missbrauch passiert nicht irgendwie oder irgendwo – es sind strategisch geplante Taten. Wir wissen, dass täglich etwa 40 Kinder betroffen sind. Und das sind nur die Taten, die zur Anzeige gebracht werden (sog. Hellfeld; vgl. PKS 2021). Hinzu kommen die unzähligen Taten, die nicht bekannt, angezeigt oder strafrechtlich verfolgt werden (ca. 98%; vgl. Dunkelfeld; WHO).

Studien haben ergeben, dass Kinder sich ca. 7 Erwachsenen anvertrauen müssen, bevor ihnen geholfen und der Missbrauch beendet wird. Das liegt auch daran, dass das Thema sexualisierte Gewalt tabuisiert ist, die Kinder sich eine Mitschuld geben und wahnsinnig schämen.

Für den Schutz sind wir Erwachsenen verantwortlich. Um Kindern schnelle Hilfe bieten zu können, brauchen Erwachsene, als vertraute Personen, Sicherheit im Umgang mit Gesprächsführung und Methoden.

Diese Fortbildung verdeutlicht Strategien zum Umgang mit diesem Thema, vermittelt Sprachfähigkeiten und zeigt auf, wie man Kinder stärken kann.



Wo hört der Spaß auf? – Sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen

in Präsenz, 7 Std. (inkl. Pausen)

Inhalte der Fortbildung:

Grundlegendes zum Thema sexuelle Bildung
— Mit Jugendlichen über Sexualität sprechen

Basiswissen zur Einschätzung von sexuell grenzverletzendem Verhalten
— Zahlen, Daten und Fakten zu sexualisierter Gewalt
— Folgen für die Betroffenen

Psychosexuelle Entwicklung und Herausforderungen in der Pubertät
— Die Rolle der Peergroup und Bystander

Die Problematik sexueller Übergriffe unter Jugendlichen wird in den Medien, der Fachwelt aber auch in der Schule endlich debattiert. Für Jugendliche sind solche Grenzverletzungen durch andere Jugendliche keine Ausnahme, sondern Teil ihres Alltags.

Während in den Medien häufig besonders „krasse“ Übergriffe skandalisiert oder tabuisiert werden, erleben Jugendliche eine Vielfalt an verbalen, körperlichen und medialen sexuellen Übergriffen, die sie häufig gar nicht als solche wahrnehmen. Denn wo genau fängt eigentlich ein Übergriff an? Sind Koitus-Bewegungen schon zu konfrontieren oder unterbinden und welche Rolle spielt dabei eigentlich die Peergroup?

In der Fortbildung wollen wir diesen und weiteren Fragen Raum geben, um Unsicherheiten zu nehmen, Handlungsstrategien aufzuzeigen und Sie damit zu ermutigen präventiv zu handeln.



Bei uns nicht! – Kinder und Jugendliche durch Schutzkonzepte schützen*

in Präsenz, 7 Std. (inkl. Pausen)

Inhalte der Fortbildung:

Grundlagen zu Macht und Machtmissbrauch

- Differenzierung möglicher Formen von Gewalt
- Nähe und Distanz in der Arbeit

Schutzkonzepte

- Bedingungen für Täter*innen-unfreundliche Einrichtungen
- Bausteine eines Schutzkonzeptes

Kultur der Achtsamkeit

- Feedback-Kultur
- Verhaltenskodex

* Für diese Fortbildung ist **Grundlagenwissen** zu sexualisierter Gewalt notwendig.

Ein Schutzkonzept schafft Sicherheit, Klarheit und Transparenz. Aber es muss auch von allen Personen innerhalb der Institution gelebt werden. Das bedeutet, dass einem Schutzkonzept eine Haltung vorausgehen muss, diese Institution zu einem gewaltarmen Ort machen zu wollen.

Wenn man mit Menschen arbeitet, kann es stets zu Grenzverletzungen, Übergriffen und Machtasymmetrien kommen, zum Arbeitsethos gehört deshalb, genau dafür sensibel zu sein.

In dieser 7-stündigen Aufbau-Fortbildung wird der Fokus auf die Reflexion von Macht- und Missbrauchs-dynamiken, sowie der eigenen Rolle und Haltung in Bezug auf Macht, Veränderungsprozesse, Nähe und Distanz in der professionellen Arbeit gelegt sowie Merkmale für „sichere“ Orte identifiziert. Daraus abgeleitet werden konkrete Maßnahmen, wie (sexualisierter) Gewalt durch eine professionell-präventive Haltung, Machtsensibilität und eine institutionelle Kultur der Achtsamkeit entgegen-gewirkt werden kann.



Wie soll ich dich denn nun nennen? – Geschlechtliche Vielfalt und sexuelle Selbstbestimmung

in Präsenz, 7 Std. (inkl. Pausen)

Inhalte der Fortbildung:

Grundlagen sexueller, romantischer und geschlechtlicher Vielfalt

- Wie drückt sich Geschlecht aus?
- Welche Komponenten von Geschlecht gibt es?

Prävention und Handlungsstrategien

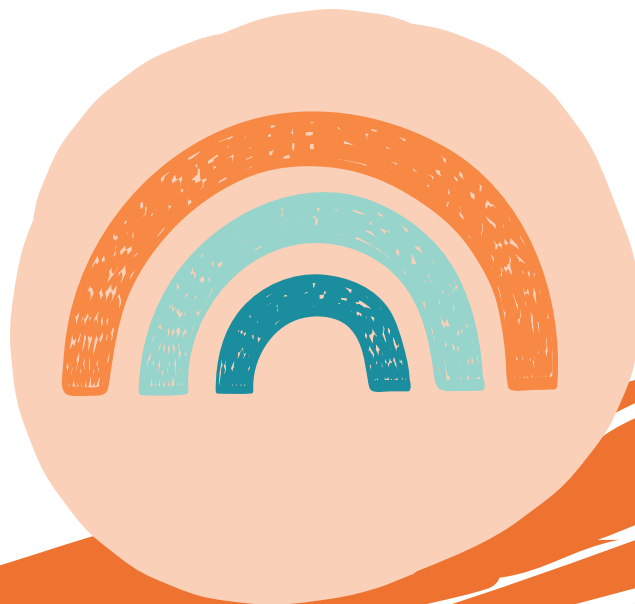
- Geschlecht als Faktor bei sexualisierter Gewalt
- Diskussion und Risikofaktorensammlung
- Normative Gewalt und ihre Auswirkungen
- Eine Kultur des Hinschauens entwickeln –
pädagogisches Handeln und professionelle
Haltung

LGBTIQA* – was? Immer häufiger kommen pädagogische Fachkräfte in Kontakt mit queeren Kindern, Jugendlichen und Familien. Der Workshop bietet einen umfassenden Überblick über das Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und ermöglicht den Teilnehmenden ihre Fragen und Unsicherheiten zu thematisieren. Der Faktor Geschlecht wird beim Thema sexualisierte Gewalt unter die Lupe genommen und es werden Risiko- und Schutzfaktoren, die mit Betroffenheit von sexualisierter Gewalt in Verbindung stehen, behandelt. Was bedeutet das für die Prävention von sexualisierter Gewalt? Was bedeutet das für die eigene Arbeit?

Der Workshop wird gemeinsam mit einer*m Referent*in des HAKI e.V. gegeben.

Die HAKI e.V. ist ein gemeinnütziger Verein im Bereich der Emanzipation geschlechtlicher Vielfalt, gleichgeschlechtlicher Lebensformen und vielfältiger sexueller Orientierungen mit einem landesweiten Angebot für Schleswig-Holstein sowie Angeboten mit einem Schwerpunkt in der Landeshauptstadt Kiel.

Weitere Infos unter: www.haki-sh.de



ECHT präventiv: wieso, weshalb, warum? – Präventionsmöglichkeiten und -materialien

in Präsenz oder online, 4,5 Std. (inkl. Pausen)

Inhalte der Fortbildung:

Die Bedeutung von Prävention in Institutionen
— Bausteine der Präventionsarbeit

Vorstellung von praktischem Präventionsmaterial und -methoden

- für Kinder (ECHTE SCHÄTZE, ECHT KLASSE, ECHT STARK)
- Jugendliche (ECHT KRASS, ECHT FAIR)

Es gehört zum Alltag von Kindern und Jugendlichen jeden Alters und Geschlechts, jeder Herkunft und sozialer Zugehörigkeit, dass sie Opfer sexualisierter Gewalt werden können. Wir alle sind bewusst oder unbewusst mit Opfern in Kontakt. Durch Medienberichte ist die Sensibilität dafür gestiegen und dennoch gibt es zahlreiche Informationen, die dem Alltagswissen genügen, dem Schutzauftrag hingegen nicht.

Fachkräfte, die ihren Schutzauftrag ernst nehmen, benötigen fundiertes Fachwissen. Wir können sexuellen Missbrauch und Kindeswohlgefährdung nicht grundlegend aus der Welt schaffen, aber durch Präventionsmaßnahmen Kinder und Jugendliche stärken, um Missbrauch zu durchbrechen und/oder überhaupt zu erkennen.

Die 4 ½ -stündige Fortbildung zeigt, dass Prävention das beste Mittel zum Schutz vor sexualisierter Gewalt ist, denn je mehr Intervention nötig ist, umso schwieriger wird es, Kinder zu schützen. Dabei sollte Prävention auf verschiedenen Ebenen verstanden und implementiert werden. Wir sprechen über konkrete Präventionsmöglichkeiten in Ihrer Institution. Vor allem aber geht es um die Erprobung praxisnaher Präventionsmaterialien.

Du bist
ECHT STARK!

Du bist
ECHT
KRASS!

Du bist
ECHT
KLASSE!

Du bist
ECHT
FAIR!

Du bist
ein ECHTER
SCHATZ!

What's up – Sexualisierte Gewalt und Cybergrooming mittels digitaler Medien

online, 4,5 Std. (inkl. Pausen)

Inhalte der Fortbildung:

Grundlagen

- Umwelteinflüsse
- Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien
- Täter*innen-Strategien bezogen auf Cybergrooming/Vorteile im Netz

Betroffenheit und Internetnutzung der Kinder

- Warum können Kinder Opfer werden?
- Was bedeutet Medienkompetenz?

Kindesmissbrauchsdarstellungen

- Kinderfotos im Netz – Was sollte man senden und teilen?

Prävention und Intervention

- Was kann im Alltag bezogen auf das Thema konkret umgesetzt werden?
- Wie können Fachkräfte Bewusstseinsbildung bei den Kindern anregen?

Das Internet ist für Kinder und Jugendliche zum Lebensraum geworden. Lebensinhalte spielen sich im Netz ab. Das Netz ist ein „Paradies“, so scheint es, denn fast jedes Kind ab 9 Jahren ist online.

Aber auch für Täter*innen ist das Netz ein Eldorado, in dem sie nur einen ungestörten Klick von den Kindern und Jugendlichen entfernt sind. Etwa 728.000 Erwachsene haben in Deutschland sexualisierte Online-Kontakte zu Kindern unter 14 Jahren (vgl. MIKADO-Studie). Jede Sekunde sind 750.000 Pädokriminelle online. Und dennoch können viele Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, die Gefahren im Netz in Zusammenhang mit digitaler Gewalt und Kindesmissbrauchsdarstellungen nicht einschätzen und wissen nicht, wie sie sich im Internet schützen können.

Die Veranstaltung soll Fakten und Hintergrundinformationen liefern, um die Gefahren im Netz möglichst gut einschätzen zu können, Unsicherheiten nehmen und Ideen aufzeigen, wie Sie Kindern einen sicheren Umgang in und mit digitalen Medien vermitteln können.



Zwischen social, sheesh, sexy und sexualisierter Gewalt – Sexismus, soziale Medien und digitale sexualisierte Gewalt im Zusammenhang von Peergewalt

online, 4,5 Std. (inkl. Pausen)

Inhalte der Fortbildung:

Grundlegendes zum Thema sexuelle Bildung

- Welche Entwicklungsaufgaben bewältigen Jugendliche online?

Dilemma mit den sozialen Medien und dem World Wide Web

- Wie werden Jugendliche manipuliert?
- Wie können wir über digitale Risiken aufklären ohne Angst zu machen?

Sexismus und Stereotypisierung

- Wie können Jugendliche auf Sexismus reagieren?
- Influencer*innen, Rollenbilder und stereotype Körperideale

Sexualisierte Peergewalt mittels digitaler Medien

- Das Phänomen Sexting
- Pädagogisches Handeln und professionelle Haltung
- Welche Handlungsempfehlungen gibt es?

Das Internet ist der Lebensraum für Jugendliche, denn nach eigener Einschätzung nutzen die 12- bis 19-Jährigen an einem durchschnittlichen Wochentag 205 Minuten das Internet (vgl. JIM-Studie 2019).

Neben einer Heterogenität an Informationen werden auf einigen Plattformen gezielt sexistische und gewaltvolle Inhalte präsentiert. Ebenfalls werden starre Geschlechterrollen verfestigt. Digitale Gewalt haben laut JIM-Studie (2019) viele Jugendliche schon in irgendeiner Form erleben müssen. Doch viele der betroffenen Jugendlichen sprechen nicht darüber oder tun etwas dagegen. Digitale Gewalt kann gestoppt werden – wenn frühzeitig und gezielt dagegen vorgegangen wird.

In dieser Fortbildung gibt es viele spannende Informationen und Diskussionen mit dem Fokus auf Medienkompetenz und Bewusstseinsbildung für Jugendliche. Denn die virtuelle Welt ist häufig nur ein Brennglas für Probleme, die auch offline da sind.



©PETZE-Institut für Gewaltprävention gGmbH | Illustration: Hannah Opitz

Gesprächsführung bei konkreten Hinweisen auf sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen – Aufbau-Fortbildung

in Präsenz, 4,5 Std. (inkl. Pausen)

Der Besuch der Fortbildung „Wo hört der Spaß auf?“ oder einer anderen Grundlagenschulung zum Thema sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen ist Voraussetzung. Die Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Fachkräfte und Ehrenamtliche, die mit Kindern und Jugendlichen zwischen 7 und 18 Jahren arbeiten.

Inhalte der Fortbildung:

Grundlagen Intervention

Vorgehen bei konkreten Hinweisen auf sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen

- Umgang mit betroffenen Jugendlichen
- Umgang mit übergriffigen Jugendlichen

Sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen ist trauriger Alltag – fast jede*r zweite Jugendliche hat bereits Erfahrungen damit gemacht (vgl. Speak-Studie).

In unserer Fortbildung lernen Sie, wie Sie in solchen schwierigen Situationen agieren können und erwerben praxisnahes Wissen, um sowohl betroffene als auch übergriffige Jugendliche professionell zu begleiten. Besonders in Institutionen, in denen verschiedene Jugendliche zusammenkommen und Gruppendruck entsteht, ist es entscheidend, die richtigen Worte zu finden und beide Seiten zu unterstützen.

Werden Sie kompetenter im Umgang mit heiklen Gesprächen und leisten Sie einen wertvollen Beitrag zum Schutz und Wohl der Jugendlichen!

Die Fortbildung soll Unsicherheiten abbauen und Handlungsstrategien aufzeigen. Wir wollen Sie ermutigen präventiv zu handeln und Wissen vermitteln, wie Sie mit betroffenen und übergriffigen Jugendlichen – denn nicht selten sind beide in einer Institution – Gespräche führen, wenn es zu einem Übergriff kommt.

